

cessu divi Augusti liber) in 16 Büchern, davon 7—10 verloren, behandelten die Zeit von Augustus bis zum Tode Neros und die *Historiae* setzten das Werk fort bis 96. e) Der *dialogus de oratoribus*, ein Gespräch über den Verfall der Beredsamkeit, darf wohl unbedingt ihm zugeschrieben werden.

Tacitus ist der römische Thukydides, weitaus der erste Historiker der Römer, wissenschaftlich gebildet, mit kritischem Scharfblicke und historischem Sinn ausgerüstet, von großer Selbständigkeit und festem Charakter, der nach dem Wahren und Sittlichen ringt, ernst und gemessen. Die Quellen hat er sorgfältig studiert und die politische Lage durchschaut er wie kaum ein zweiter. Dies macht ihn, den Republikaner, freilich bitter und herb, bisweilen elegisch, und für diese seine innere Stimmung schafft er sich einen eigenen, merkwürdigen Stil, der sich durch Kürze und Meidung der Ebenmäßigkeit auszeichnet, aber auch in seiner vielsagenden Prägnanz bisweilen dunkel ist. Stilistisch steht der *dialogus de oratoribus* am höchsten.

5. *Iulius Florus*, zur Zeit Hadrians, aus Spanien, verfasste *Bellorum omnium annorum DCC* I. II ganz im Anschluß an Livius, aber in schwülstigem, deklamierendem Stile die Geschichte Roms von Romulus bis Augustus erzählend.

6. *C. Suetonius Tranquillus*, geb. um 75, einige Zeit Geheimschreiber Hadrians, dann ganz der Schriftstellerei lebend. Mit der Kaisergeschichte wohl vertraut schrieb er die *vitae duodecim Caesarum* (von Cäsar bis Domitian), die inhaltlich sehr wertvoll sind. Denn Sueton arbeitete sorgfältig nach Quellen und ist beflissen, nur Wahres zu erzählen; seine Sprache aber leidet an Härten. Wir haben ferner von ihm *de viris illustribus*, worin er die verschiedenen Vertreter der römischen Litteratur feiert. Darin auch eine *vita Terenti, Horati, Persii* etc.

2. Die Redner.

Die öffentliche Rede, die einst zu so großer Blüte sich entwickelt hatte, war fast gänzlich verschwunden. Da es keine Volksversammlungen mehr gab, war die politische Beredsamkeit auf den Senat, wo indes kaum ein freies Wort mehr gesprochen werden durfte, beschränkt; die gerichtliche Rede dagegen (*eloquentia forensis, genus iudiciale*) auf die Civilgerichte der Centumviri. Desto üppiger wucherte die *Schulrhetorik*, die nach und nach alle Zweige der Litteratur beeinflusste. Ein ergiebiges Feld für die rhetorisierenden Redner war noch der *panegyricus* oder die Lobrede auf die Kaiser, in der die *Panegyristen* ihre schwülstigen, schmeichelnden Deklamationen anbringen konnten. — Die Schulübungen (*declamationes*) zerfielen in *controversiae* (fingierte Streitreden) und *suasoriae* (Reden, in denen ein Antrag oder Vorschlag empfohlen wird).

1. *Annaeus Seneca* (54 v. Chr. bis 40 n. Chr.), der *Rhetor* und Vater des Philosophen, aus Corduba, lebte meistens in Rom.